



Festnummer Helfenberg



**Mühlviertler
Heimat
blätter**

Zeitschrift der Mühlviertler Künstlergilde im Oö.Volksbildungswerk
Kunst - Kultur - Fremdenverkehr - Wirtschaft - Heimatpflege - Heft 7/8 - 1988 - 8. Jahrgang

Inhalt

Friedrich Schober	Wappen-Entwurf für die Gemeinde Helfenberg (110)
Bgm. VS. Dr. Hubert Reich, Helfenberg	Zum Geleit (111)
Fritz Winkler, Schöneegg	Beitrag zur Schulgeschichte von Helfenberg (112)
Dr. Hertha Schober-Awecker	Aus der Geschichte der Gemeinde Helfenberg (119)
Fritz Winkler, Schöneegg	Überschwemmungen (128)
Friedrich Schober	Schloß Helfenberg (129)
Dr. Hertha Schober-Awecker	Die Burg Piberstein im Wandel der Zeiten (131)
Dr. Hubert Razingger	Die Waldkapelle Maria Rast bei Helfenberg (134)
OSCHR Hermann Mathie, Rohrbach	Aus der Wirtschaftsgeschichte Helfenbergs (138)
Hermann Haiböck	Das Franzosenkreuz (141)
Rudolf Pfann	Spanner-Schneider, Bockfuß und Konsorten (143)
OSCHR Hermann Mathie, Rohrbach	Ein Restaurator auf und für Burg Piberstein (146)

Bilder

Franz Traxler, Helfenberg	33) Helfenberg, Zeichnung auf Holzkassette, um 1885 (109)
Friedrich Schober	34) Wappenentwurf (110)
Wilhelm Hengl, Stadt Haag, N. O.	35) Erste Schule, Foto (114)
Wilhelm Hengl, Stadt Haag, N. O.	36) Alte Schule, Foto (115)
Wilhelm Hengl, Stadt Haag, N. O.	37) Neue Schule, Foto (117)
Wilhelm Hengl, Stadt Haag, N. O.	38) Gemeinderat, Foto (118)
...	39) Älteste Ortsansicht Helfenbergs, Zeichnung (120)
...	40) Ehemaliger Hauer-Stadel, Foto (121)
...	41) Bauplatz des jetzigen Amtsgebäudes der Gemeinde Helfenberg (126)
Prof. Josef Schnetzer	42) Helfenberg, Tempera, 1966 (127)
...	43) Hochwasser am 5. 2. 1933, Foto (128)
...	44) Schloß Helfenberg, Foto (129)
G. M. Vischer	45) Piberstein, Stich, um 1670 (133)
G. Hirschrodt - F. Winkler	46) Verbesserter Plan der Burg Piberstein, Zeichnung (133)
...	47) Waldkapelle, Foto (137)
Konrad Traxler, Helfenberg	48) Notgeld, 1929; Klischee: Raiffeisenkasse Helfenberg (139)
Karl Hebsacker, Bad Leonfelden	49) Fabrik Gollner, 1941, Foto (140)
Hermann Haiböck	50) Franzosenkreuz, Foto (142)
Prof. August Steininger	51) Karl Schnopphagen, Radierung (144)

Mühlviertler Heimatblätter

Eigentümer, Herausgeber und Verleger
Schriftleiter
Für den Inhalt verantwortlich
Redaktion und Verwaltung
Bankverbindung
Klischees
Druck
Redaktionsschluß für die Nummer 9/10

Mühlviertler Künstlergilde im Oö. Volksbildungswerk
Rudolf Pfann
Dr. Hertha Schober-Awecker, Linz-Urfahr, Halbgasse 4/II
Linz-Urfahr, Halbgasse 4/II, Tel. 31 95 74
Allgem. Sparkasse Linz, Konto 11.352
F. Krammer, Linz, Klammsstraße 3
Amon & Co., Linz, Beethovenstraße 27
31. August 1966

Für unverlangt eingesendete Manuskripte übernimmt die Schriftleitung keine Haftung. Nachdruck nur mit Bewilligung der Redaktion und des Autors gestattet. Durch die Veröffentlichung eines Beitrages ist der Standpunkt der Schriftleitung in keiner Weise festgelegt.
S 70,- (mit Postzustellung)

Jahresbezug



44

Schloß Helfenberg

Von der Straße aus, die von Waxenberg nach Haslach führt, erblickt man knapp bevor sich die Straße nach Helfenberg steil absenkt, links auf dem gegenüberliegenden Hange ein vom Laub hoher Bäume umrahmtes Gebäude. Die von der Dachunterkante aufragenden Türmchen kennzeichnen den Bau als Schloß. Um dorthin zu gelangen, muß man den Ort bis zur Kirche durchqueren. Auf dem Kirchenplatz befindet sich unter den weit ausladenden Ästen eines alten Baumes der Parkplatz, auf dem motorisierte Besucher ihr Fahrzeug abstellen können. Es führt wohl eine Fahrstraße zum Schloß hinauf, doch wird es nicht gerne gesehen, wenn ein unangemeldeter Besucher, der nur das Schloß und den Park besichtigen will, zum Schloß hinauffährt.

Diese Straße zieht vom Kirchenplatz sofort steil und in engen Schleifen bergwärts. Dem zum Schloß Wandernden wird es nicht entgehen, daß das von einer scharfen Kurve umzogene Kriegerdenkmal Helfenberg eine sehr eigenartige Form besitzt. Es ist daher angebracht, hier einige Minuten zu verweilen, um sich im — wenn auch schon weitgehend verbauten Gelände — ein wenig umzusehen. Dem aufmerksamen Beobachter wird es auffallen, daß die Straße eine aus dem Hang vorgeschobene Zunge umzieht, aus deren höchster Erhebung ein allseits geböschter Kegelstumpf aufragt. Ein seichter Graben, von Fahrbahn zu Fahrbahn verlaufend, zeigt, daß hier eine Wehranlage gestanden haben muß. Die an dieser Stelle errichtet gewesene Burg war die Vorgängeranlage des heutigen Schlosses. Folgt man dann der Straße weiter bergauf, so kommt man auf der Höhe zu einer Allee, die als Privatstraße gekennzeichnet ist. Nach einer Linkskurve er-

det die Straße beim eigentlichen Zugang des Schlosses. Bevor man seine Schritte dem Schloß zuwendet, ist es unbedingt erforderlich, sich in der Kanzlei der Forst- und Güterverwaltung anzumelden. Hat man die Erlaubnis zum Eintritt erhalten, kann man durch die Torhalle des Turmes in den stimmungsvollen Hof treten, dessen besonderer Reiz darin gelegen ist, daß er kaum merklich in den Park übergeht. Links steht jenes Gebäude, das schon von der Ferne zu sehen war. An der Schmalseite, mit einer hohen Giebelwand unter dem Walmdache, befindet sich der Eingang zu den Privaträumen des Besitzers. Im Eck, wo der Turmflügel an den Herrschaftstrakt anstößt, steht ein schlanker Rundturm, in dem eine Wendeltreppe eingebaut ist (Treppenturm). Der langgestreckte, zweigeschossige Turmflügel — er wird wegen des darin verbauten Torturmes so bezeichnet — dient nicht nur der Unterbringung von Büroräumen, sondern auch zu Wohnzwecken für das im Schloß beschäftigte Personal. Der Turm, dessen Keildach über der auf Tragsteinen aufsitzenden und vorgekrachten Wehrplatte steht, wirkt nur deshalb so gedrungen, weil hofseitig Mansarden ausgebaut worden sind. Der Steinbrunnen im Hofe (1625) besitzt an den Seitenwänden des Troges eingemeißelte Wappen. Im Park befinden sich sechs Steinzwerge aus dem Anfang des 18. Jahrhunderts, in der Art des Steinmetzmeisters Johann Josef Wanscher.

Die erste urkundliche Erwähnung Helfenbergs — sie betrifft die kleine Wehranlage beim Kriegerdenkmal — erfolgte 1224 mit Wirtin de Helfenberch. Diese Burg dürfte um 1270 erweitert worden sein, nachdem die Pöber zu Pöberstein Helfenberg erworben hatten. Man schenke mir erst wieder 170 Jahre

später Nachricht von der Burg. 1440 war Wilhelm der Neunlinger Besitzer von Helfenberg. Balthasar, der letzte dieses Geschlechtes, war mit einer Tochter Albrecht des Greisenegggers, Agnes, verheiratet. Außer Helfenberg gehörte auch die Feste Rottenegg dem Greisenegger. Nach seinem Tod übergab die Witwe im Jahre 1500, da die Ehe kinderlos geblieben war, Rottenegg, welches landesfürstliches Lehen war, und das freie Elgen Helfenberg ihren Brüdern Peter und Christoph den Greiseneggern und den Söhnen des verstorbenen Bruders Wolfgang. Nach einem langjährigen Erbschaftsstreit fiel Helfenberg 1574 schließlich dem den Greiseneggern verschwägerten Kienast auf Tambach (bei Gutau) zu. 1587 verkaufte Christoph Kienast Helfenberg an den Mann seiner Schwester Anastasia, Christoph Artatetter von Wartberg. Hans Christoph von Oedt auf Götzendorf erwarb im Jahre 1603 den Besitz und ließ 1607 das neue Schloß bauen. Die Inschriftentafel oberhalb des Schloßtores spricht davon: „Hans Christof von Oedt, Sabina von Oedt, geborene Köllenpeckhin, uxor, haben diese Vesten Helfenberg von Neuem hieher bauen lassen 1607“. Der Turm selbst allerdings war schon von den Pibern als Erweiterungsbau für die tiefer gelegene Burg errichtet worden. Im Jahre 1630 kam Helfenberg im Erbwege an Sigmund Schifer, einen Schwiegersohn Schifers, der 1670 den Besitz an Friedrich Johann Merk von Gneißenaue veräußerte. Doch schon 1686 trat ein neuerlicher Besitzwechsel ein; die Merkschen Erben verkauften Helfenberg an Johann Friedrich von Seeau. Johann Ehrenreich von Seeau errichtete aus den Herrschaften Helfenberg und Piberstein ein Fideikommiß, das 1885 wieder aufgehoben wurde, nachdem die Seeauer im Jahre 1884 im Mannesstamm ausgestorben waren. Die Tochter des letzten Grafen von Seeau verkaufte Helfenberg im Jahre 1893 an die Gräfin Olympia Revertera y Sallandra, einer geborenen Prinzessin Aldobrandini-Borghese. Seit diesem Jahre ist die gräfliche Familie Revertera im Besitz von Schloß Helfenberg und den dazugehörigen Gründen.

Der Besitz an Gütern und Untertanen der Herrschaft Helfenberg lag in den Gemeinden Helfenberg, Alfesl, Schönnegg und Spanfeld. Im Jahre 1750 gehörten 210 Untertanen zur Herrschaft.

Beim Neubau des Schlosses wurde auch eine Kapelle errichtet. Merk von Gneißenaue erwirkte 1677 von Rom einen Ablassbrief dafür, der aber vom Bischof von Passau nicht anerkannt wurde, weil die Kapelle nicht geweiht sei. 1785 sollte die Schloßkapelle gesperrt werden. In dem Gutachten über ihren Zustand heißt es: „Gehörig zum Dekanate Altenfelden, in dem hochgräflich Seeauschen Schloß Helfenberg als Privatkapellen gelegen, dem heiligen Josef geweiht; es wurde früher, als die Herrschaft sich einen eigenen Geistlichen gehalten, welcher dormalen abgeschrieben ist, täglich Messe gelesen, bis auf wenige Tage, wo die Herrschaft in der Pfarrkirche erscheinen mußte. Sie ist mit keinem Geläute versehen, es wurde jedesmal mit dem Schloßgeläute das Zeichen zur Messe gegeben; Besitzt keine Privatkapitalien, ist mit eigenen Paramenten versehen, welche die Herrschaft als erforderlich herbeigeschafft hat. — Ist zu sperren mit der Begründung, wenn der hochgräflichen Herrschaft nicht mehr gestattet ist, einen Geistlichen zu halten, ist es nicht mehr notwendig, eine Kapelle zu belassen.“

Das erwähnte Geläute befand sich im Schloßturm über dem Portal. Die größere, 140 kg schwere Glocke, hatte einen Durchmesser von 63 cm und trug die Inschrift des hl. Florian und das der Muttergottes mit dem Kinde; die Inschrift lautete: „Melchior Schorer goß mich in Linz anno 1669“. Die kleinere Glocke, 91 kg schwer und 51 cm im Durchmesser, trug die Jahreszahl 1592 und die Inschrift: „Aus dem Feuer floß ich, Hans Lang Steuer goß mich“. Diese Glocke mußte 1917 abgeliefert werden.

Die Familie Revertera ließ die Kapelle wieder herstellen, einen neuen Altar aufrichten und hielt auch zeitweise einen Schloßgeistlichen. Ab und zu wurde auch von der Pfarrlichen. Ab und zu las auch die Pfarrgeistlichkeit Messe.

Friedrich Schöber



**Schutzengel
Apotheke
Linz**